



Leckerli für Hund und Katz'

Neue Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit der Produktionskette

Eine neue EU-Verordnung fordert die Rückverfolgbarkeit von Futtermitteln in allen Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstufen. Ein ‚Futter‘ für moderne Lagerverwaltungssoftware.

In der Futtermittelbranche, aber auch bei Lebensmitteln, werden die gesetzlichen Anforderungen immer anspruchsvoller. Vor dem Hintergrund der Futtermittelskandale der jüngsten Zeit hat die Europäische Union die Richtlinie 178/2002 auf den Weg gebracht. Sie schreibt vor, dass Herkunft und Verbleib von Lebens- und Futtermitteln künftig in allen Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstufen nachvollziehbar sein muss. Im Januar 2005 tritt sie in Deutschland in Kraft. Die Unternehmen der Branche müssen jetzt ihre Lagerverwaltung auf die neue Rechtslage einstellen. Einige Lösungen bieten schon jetzt die entsprechenden Funktionalitäten.

So hat der Spezialist für Tierernährung und Tierzubehör, Fressnapf, ein Lagerführungssystem in Betrieb genommen, das bereits heute die für die Zukunft angekündigten und erwarteten gesetzlichen Anforderungen erfüllt. ‚Fress-

napf‘ setzt das LFS 400 von Ehrhardt + Partner ein. Mit diesem branchenunabhängigen Warehouse-Management-System (WMS) kann der Marktführer in der Tierernährungsbranche in Deutschland seine Lager zudem jederzeit selbst erweitern.

Das Logistikaufkommen bei Fressnapf ist beachtlich: Von einem Zentrallager in Krefeld aus werden 200 Franchise-Nehmer beliefert. Auf einer Gesamtfläche von 24.000 Quadratmetern schlagen dort 100 Mitarbeiter täglich etwa 1500 Paletten Ware um.

Bei der Auswahl des Warehouse-Management-Systems für das Zentrallager zog ‚Fressnapf‘ zwei deutsche Anbieter von Standardsoftware in Betracht. Ausschlaggebend für die Wahl der Software waren vor allem der hohe Standard des Lagerführungssystems und die technisch ausgereifte Lösung. Für ‚Fressnapf‘ war zudem der Einsatz von Daten-

Auch bei Futtermitteln und Tiernahrung ist die Rückverfolgbarkeit der Produktionskette künftig Pflicht.

Bilder: Ehrhardt + Partner

funk zur beleglosen Kommissionierung besonders wichtig. Diese Technik ist ebenso wie alle anderen gängigen Kommissioniertechniken bereits in LFS 400 integriert.

Die komplette Neuinstallation bei dem ‚Maxi-Futternapf‘ in Krefeld verlief nach Auskunft des Anwenders ohne große Schwierigkeiten.

Gewappnet für die Zukunft

ten. Wie IT-Leiter Erren berichtet, war „LFS 400 innerhalb von drei Wochen problemlos eingespielt, parametrisiert und betriebsbereit.“ Eine Besonderheit bei dieser Softwareimplementierung war vor allem die Tatsache, dass Alexandre Erren – der das modulare Lager-

KONTAKT

Ehrhardt + Partner

D-56154 Boppard-Buchholz
Tel.: 06742 8727-0, Fax: -50
E-Mail: info@ehrhardt-partner.com
Internet: www.ehrhardt-partner.com

IBM Deutschland

D-70548 Stuttgart
Tel.: 0711 785-0, Fax: -3511
E-Mail: kiewitz@de.ibm.com
Internet: www.ibm.com/servers/de

Fressnapf Tiernahrung

D-47809 Krefeld
Tel.: 02151 5191-0, Fax: -299
E-Mail: info@fressnapf.com
Internet: www.fressnapf.de



Lagerverwaltungssoftware, die die ab 2005 gültigen Anforderungen schon jetzt erfüllt, gibt Anwendern ein hohes Maß an Sicherheit.



Das LFS 400 unterstützt natürlich auch die beleglose Kommissionierung per Datenfunk.

führungssystem LFS 400 noch aus seiner Zeit als IT-Leiter bei ‚Großkauf‘ kannte – die Installation mit seinen fünf Mitarbeitern vollkommen allein realisierte. Eine Projektbegleitung durch Mitarbeiter von Ehrhardt + Partner war nicht notwendig. Auch die Schnittstellenanbindung an SoftM bereitete keine Probleme, da das LFS 400 über ein externes Schnittstellenmodul verfügt. Die Anbindung anderer Softwaresysteme wird so erheblich vereinfacht.

Aufgrund des stetigen Unternehmenswachstums – in knapp zwei Jahren wuchs die Anzahl der Fressnapf-Filialen von 325 auf nahezu 500 an - erfolgte vor einigen Monaten eine Projekterweiterung: Das Zentrallager wurde um vier neue Hallenschiffe mit einer zusätzlichen Kapazität von 9500 Pa-

lettenplätzen im Regallager vergrößert. Diese Erweiterung wurde in der Software selbstständig abgebildet. Die in diesem Zusammenhang neu hinzugekommenen Schmalgangstapler sind ebenfalls

über Datenfunk an das System angebunden. Mit diesen Fahrzeugen steuert das Lagerführungssystem nun den Warennachschub aus den Vorratsplätzen, die über den ebenerdig angeordneten Kommissionierplätzen liegen.

Auch die Forderungen der neuen EU-Verordnung können mit dem neuen LFS in vollem Umfang erfüllt werden. Das System unterstützt die Führung und Verwaltung von Mindesthaltbarkeitsdaten und bietet die Chargennachvollziehbarkeit in beide Richtungen, sowohl zum Abnehmer als auch zum Lieferanten hin. Das Lagerführungssystem legt die Herkunft, Zusammensetzung, den Verbleib und auch den Zielort der Waren vollständig offen. Damit ist man bei Fressnapf gut gerüstet für die neue Gesetzeslage ab 2005.

IDC-Studie 2001, Anschaffungs- und Betriebskosten von Servern für Enterprise Resource Management			
Eckdaten	iSeries-AS/400-Lösung	Unix-Server-Lösung	PC-Server-Lösung
Lebensdauer der Server in Jahren	8,0	6,6	4,5
Mittlere Anzahl unterstützte Benutzer	375	113	201
Anzahl der Server je Administrator	3,5	2,2	1,3
integrierte Datenbankfunktionen	ja	nein	nein
Anschaffungs- und Betriebskosten in 3 Jahren in US-\$*	129	204	187
Anschaffungs- und Betriebskosten in 5 Jahren in US-\$*	98	155	169
Ungeplanter Nutzungsausfall in h pro Jahr	124	634	2025
Prozentuale Verfügbarkeit	99,98	99,90	99,67

Quelle: IDC, Basis: 24 gewerbliche Installationen mit neuen Geschäftsanwendungen und Servern
* pro 100 Benutzer

Dröht AS/400-Anwendern Ungemach?

In vielen Unternehmen läuft die Lagerverwaltungssoftware auf AS/400-Servern von IBM. Der EDV-Riese führt seit einiger Zeit die neue Server-Generation ‚iSeries‘ in das ehemalige AS/400-Marktsegment ein. Mittelfristig wird deshalb die Einstellung des Supports für AS/400-Maschinen erwartet. Vor diesem Hintergrund haben Leser von ‚MATERIALFLUSS‘ die Befürchtung geäußert, dass Individual-Software für die AS/400 auf den neuen Servern nicht mehr laufen könnte.

Michael Wirt, Chefredakteur und Herausgeber des Midrange-Magazins, entkräftete im Gespräch mit der Redakti-

on diese Befürchtungen. Seiner Aussage nach werden die iSeries-Server zu den AS/400 Modellen abwärtskompatibel sein. „Die iSeries-Server können also AS/400-Computer simulieren“, so Wirt. Er geht davon aus, dass Software, die auf dem AS/400 lief, auf iSeries-Servern ebenfalls problemlos funktioniert.

Eine weitere Glaubensfrage, die im Umfeld der iSeries-Einführung in der Branche diskutiert wird, ist ob es wirtschaftlich ist, die Lagerverwaltung auf einem Server der einst ‚mittleren Datentechnik‘ genannten Hardware laufen zu lassen, oder ob es günstiger ist, PC-beziehungsweise Windows NT-Servertech-

nik zu nutzen. Hier hat man sich bei Ehrhardt + Partner festgelegt: Das Unternehmen portiert sein LFS 400 grundsätzlich auf AS/400-beziehungsweise iSeries-Servern. Als Gründe für diese klare Ausrichtung nennt Thomas Haus die hohe Ausfallsicherheit der Server und die Tatsache, dass die notwendigen Datenbanken beim Kauf von iSeries-Clients bereits im Maschinenpreis enthalten sind. Dadurch seien die Kosten einer iSeries-Lösung und einer NT-Lösung annähernd vergleichbar. Eine IDC-Studie habe überdies gezeigt, dass die Hardwareplattform ‚iSeries‘ deutlich zuverlässiger sei, als PC-Lösungen.